

**Datum: 30.09.2007**

**OV am Sonntag**



*Alexandra Wehry stellt ihr Erstlingswerk in der Vechtaer Moschee vor. VMit dabei: Professor Dr. Egon Spiegel, Imam Ali Gökgez, Ismail Uysal, (von links)*

## Löninger Lehrerin untersucht Rolle der Frau im Islam

# „Schleier alte Sitte“

**Vechta** – Wenn in der Öffentlichkeit von Frauen im Islam die Rede ist, dann wird häufig darauf verwiesen, dass sie einen Schleier tragen müssen. Das ist aber nach Ansicht von Alexandra Wehry eine sehr einseitige Sicht.

So ist es ihren Nachforschungen zufolge, noch keineswegs lange her dass Frauen in der katholischen Kirche nur dann am Gottesdienst teilnehmen konnten, wenn sie ihr Haupthaar bedeckt hatten.

Vor kaum mehr als 50 Jahren, so Wehry, trugen alle Frauen in der Kirche noch einen Schleier oder Hut. Nonnen wird es bis heute abverlangt. Selbst die heutige Bundeskanzlerin hat vor noch nicht langer Zeit einen Gesichtsschleier getragen, als sie dem Papst einen Be-

such abstattete. In manchen christlichen Kirchen tragen Frauen bis heute Schleier.

Hintergrund ist nach Wehry eine Tradition, die auf eine Forderung des Apostels Paulus zurückgeht. Er hatte den Frauen das Tragen eines Schleiers im Gottesdienst auferlegt. Vor diesem Hintergrund gibt es für Wehry keinen Anlass, mit dem Finger auf Schleier tragende Musliminnen zu zeigen.

Dass es erstaunliche Parallelen in den Religionen gibt, das ist denn auch das zentrale Ergebnis einer Examensarbeit von Wehry, die jetzt im LIT-Verlag in der vom Vechtaer Hochschulprofessor Dr. Egon Spiegel herausgegebenen Reihe „Workshop Religionspädagogik“ unter dem Titel „Die Rolle der Frau im

Islam“ veröffentlicht wurde. Darin zeigt die junge Löninger Lehrerin auch, wie die Frauenfrage im Hinblick auf das notwendige Zusammenrücken der christlichen und islamischen Religion thematisiert werden kann.

Mit großem Interesse haben der Leiter der muslimischen Gemeinde in Vechna, Ismail Uysal, und der aus der Türkei stammende Imam, Ali Gökgez, den Band aus den Händen der Jungautorin entgegengenommen und dabei ebenfalls die vielen Gemeinsamkeiten der beiden Religionen hervorgehoben.

Deutlich gemacht haben sie auch, dass ihre Moschee offen steht für Studierende und Schulklassen, die sich über den Islam vor Ort informieren möchten.